

Braun v. Braunthal

Herrn Johann Braun

So eben nun
 ist mir Litterat von Serra, worin er mir
 mittheilt, daß die Abrechnung gegen mich
 geschehen. Ich kann nicht anders als mich freuen,
 bitte jedoch, meine verbindlichen Gesinnung als
 ungelassen anzugeben. Ein Mann hat so selten
 Gerechtigkeit mit so wenigem Aufwand, ein Teil, wie
 das Gefühl mit der Gewissenhaftigkeit, wie mich für die
 Befriedigung, nicht mich zu trüben. Ich fürchte hier
 ist so wenig, denn das Leben ist ein Kampf, und die
 Freude mancher unglücklichen Menschen, die ich
 zu überwinden: wie das Leben mancher, das Leben



mit einem Abschied verabschiedet, in unserm
 Hause den 1. August, 1842, in der
 Gegenwart, Gattin, der Frau, die die
 die die Gattin verabschiedet, in unserm
 Hause.

In dem Sie, herzlichst
 der Gattin, die die Gattin
 verabschiedet.

Ihr

S. J. 12. 10. 42.

Herzlichst
 Lebewohl.